

Ein wichtiger Schritt zur neuen Therme ist geschafft

Baden Aufbruchstimmung nach klarem Ja zur revidierten Bauordnung

VON ROMAN HUBER

Es knisterte an der Einwohnerratssitzung, denn bei der Debatte um die Teilrevision der Bau- und Nutzungsordnung (BNO) «Limmatknie» herrschte Hochspannung im Saal wie auf der Tribüne. Und die Eintretensdebatte liess erahnen, dass bei diesem Traktandum keine Geschenke gemacht würden.

Klare Trennung war möglich

Aufgrund der Diskussionen im Vorfeld hatte es als ein Ding der Unmöglichkeit erschienen, die BNO-Vorlage vom Botta-Projekt zu trennen. Insbesondere vonseiten der IG schöner Baden wurde permanent das Botta-Projekt vorgeschoben, um die BNO-Revision zu torpedieren, obwohl das eigentliche Ziel genau umgekehrt war.

Ein harter und kompromissloser Ton wurde in der Eintretensdebatte

zuerst angeschlagen. Nachdem Stadtammann Stephan Attiger mit klärenden Worten wieder die notwendige Ruhe eingebracht hatte, zeichnete sich ein Weg ab. Karin Bächli (SP) zeigte diesen mit ihrem Änderungsantrag für den Einfügungsparagrafen

«Das ist ein weiterer Meilenstein für die Entwicklung im Bädergebiet.»

Stephan Attiger, Stadtammann

in der BNO deutlich auf. Dabei ging es auch an eine Anpassung an das höhere Recht, nämlich an die Anpassung ans Kantonale Baugesetz. Dieses sieht bei einem Gestaltungsplan die Einpassung von Bauten in die Umgebung vor, also in die Landschaft und ins Ortsbild.

Die in Baufragen spezialisierten Juristen aufseiten der Befürworter dieser Vorlage liessen rasch durchblicken, dass diesem Änderungsantrag problemlos zugestimmt werden konnte. Damit stand einer klaren Annahme mit 40 Ja- bei keiner Nein-Stimme und 7 Enthaltungen nichts mehr im Wege.

«Ein Meilenstein»

«Das ist ein weiterer Meilenstein für die Bäder», sagt ein glücklicher Stadtammann. Die Annahme des SP-Änderungsantrages sei die Brücke zur klaren Schlussabstimmung gewesen. **Die Neuformulierung weiche inhaltlich kaum von der Stadtratsvorlage ab.** «Aufgrund des klaren Ergebnisses gehe ich nicht davon aus, dass das Referendum ergriffen wird», **so Attiger.** Er sei auch froh gewesen, dass man sachlich diskutiert habe, wo doch im Vorfeld Emotionen vorgeherrscht hätten. **Seite 29, Kommentar rechts**

Kommentar

von Roman Huber



Überraschend und vernünftig

■ *Die Wende, die in der Diskussion um die Bauordnung am Limmatknie eingetreten ist, überrascht. Dass mit dem angepassten Einfügungsparagrafen für den Gestaltungsplan der Kompromiss bereits geschlossen war, kam unerwartet. Dass von «Links» kein obligatorisches Referendum gefordert wird, ist vernünftig. Die Parteien würden ihre Glaubwürdigkeit verlieren, wenn sie bei einer klar genehmigten Vorlage ein Referendum verlangen würden. Insofern muss sich die IG bewusst sein, dass sie bei einem solchen Ansinnen keine Parteiunterstützung erhalten würde. Eine Volksabstimmung wäre ohnehin sehr problematisch: Sie würde zu einer Abstimmung über das Botta-Projekt. Und das ginge über die Demokratie hinaus.*

roman.huber@azmedien.ch



Wachablösung an der Ratsspitze: Auf Präsidentin Ruth Müri (Team/Mitte) folgt Toni Suter (CVP/I.), Peter Courvoisier (FDP/r.) wird neuer Vizepräsident.

Einfügungs-Antrag sicherte revidierte Bauordnung

Bäder Überraschend klares Ja zur BNO-Teilrevision

VON ROMAN HUBER

Die Diskussion im Einwohnerrat über die revidierte Bau- und Nutzungsordnung (BNO) Limmatknie begann gleich mit harscher Kritik an die Adresse des Stadtrats. Das Parlament sei Kulisse zwischen Investor und Stadtrat, sagte Isabelle Wanner (GLP). Der Ortsbildschutz sei nicht gewährleistet. Die Vorlage soll zurückgewiesen werden, denn es seien zu viele Mängel vorhanden. Auch Matthias Schickel (CVP), der sich als Mitglied der IG schöner Baden zur Sache äusserte, kritisierte, dass keine der von der IG gemachten Eingaben zum Mitwirkungsverfahren berücksichtigt worden sei. Der Stadtrat sei nicht auf die Mängel an der revidierten BNO eingegangen. Es würden die notwendigen Regeln fehlen, die den historischen Baubestand schützen würden. Schickel wie Wanner beantragten die Ablehnung der Vorlage.

Paragrafen, der die Einfügung von Bauten ins bestehende Ortsbild verlangen würde. Die BNO-Revision und nicht das Botta-Projekt stehe im Zentrum, hielt Hannes Streif (Team) fest. Torschlusspanik sei fehl am Platz. Darum dürfe man das planungsrechtliche Korsett nicht lockern. Er stellte zudem den Antrag auf ein obligatorisches Referendum in den Raum. Ein klares Ja seitens der SVP brachte Serge Demuth ein.

Team-Antrag brachte Kompromiss
Stadtmann Stephan Attiger liess die Kritik am Verfahren nicht gelten. Auch habe man die Regeln nicht gelockert. Mit der Gestaltungsplanpflicht behalte der Stadtrat die Kontrolle darüber, was am Limmatknie entstehen werde. Ausserdem sei der Kantonale Denkmalschutz ebenfalls involviert. Dann folgte die De-

«Wer Nein zur Revision der BNO sagt, sagt Nein zu den Bädern.»

Lukas Breunig, FDP

tailbehandlung der revidierten BNO. Streif wies darauf hin, dass die gleichzeitige Einpassung von neuen Bauten in den Flussraum, in die Landschaft und ins Ortsbild gewährleistet werden müsse; dies Ortsbildschutz dürfe man nicht ausblenden. Karin Bächli (SP) beantragte, dies in der BNO bei den Anforderungen an den Gestaltungsplan einzubringen. So würde es auch dem Kantonalen Baugesetz entsprechen.

Zähe Eintretensdebatte

Für ein überzeugendes Ja plädierte seitens der FDP Lukas Breunig. Baden erhalte ein grosszügiges, wirtschaftlich funktionierendes Bad mit vernünftigen Preisen. Die Stadt könne sich glücklich schätzen, einen Investor gefunden zu haben: «Wer Nein zur BNO-Revision sagt, sagt Nein zu den Bädern, wer Ja sagt, sagt Ja zu einer Vision.» Auch Matthias Gotter (CVP) appellierte, im Interesse der Bevölkerung diese guten Rahmenbedingungen zu unterstützen.

Die Formulierungen würden die Anforderungen an ein Projekt nicht erhöhen, sagt Karin Bächli (SP). Sie vermisse insbesondere einen klaren

Der Antrag sei unproblematisch, erklärte Breunig. Auch Reto Huber (CVP) stellte sich dahinter, «wenn er zur Klärung und Verbesserung beitragen». Der Änderungsantrag wurde klar genehmigt, ebenso die revidierte BNO mit 40 Ja bei 7 Enthaltungen. Der Antrag auf ein obligatorisches Referendum wurde zurückgezogen.

Geplänkel der EVP-/GLP-Fraktion hat die Wahlen im Rat belebt

Wahlen Toni Suter ist neuer Präsident im Einwohnerrat, Peter Courvoisier ist sein Vize. Sie wurden einstimmig und mit Applaus in ihr Amt berufen.

VON ROMAN HUBER

Der Einwohnerrat hat an seiner ersten Sitzung der zweiten Legislaturhälfte die neu Chargierten allesamt offen und einstimmig gewählt.

Entspricht nicht der Wählerstärke

Einzig bei den Ersatzwahlen in die Strategiekommision gab es von der EVP-/GLP-Fraktion ein paar Zwischenfälle zu hören. Die Fraktion fühlte sich aufgrund ihrer Wählerstärke bei der Mandatsverteilung übergangen. Die rhetorische Attacke von Sander Mallien (GLP) richtete sich gegen die Grünen, die ihren zweiten Sitz der

zurückgetretenen Einwohnerrätin Ursina Schmidlin wieder besetzen wollten. Mallien rechnete vor, dass die EVP-/GLP-Fraktion berechtigt gewesen wäre, einen Sitz für sich zu beanspruchen und sich übergangen fühle. Es kam nicht zu einer Kampfkandidatur. Doch in Form eines stillen Protests unterstützte die Fraktion die Wahl von Stefan Häusermann nicht.

Speditives Debüt von Toni Suter

Ansonsten liefen die Wahlen sehr speditiv. Bei der Wahl des neuen Präsidenten führte letztmals dessen Vorgängerin Ruth Müri Regie. Dann übernahm Suter das Zepter. Der neu Gewählte brachte die Wahlen mit den vorgängig unter den Fraktionspräsidenten abgesprochenen Vorschlägen zügig durch.

Präsident des Einwohnerrates: gewählt Toni Suter (CVP).

Vizepräsident: gewählt Peter Courvoisier (FDP).

Stimmzähler: gewählt Yahya Bajwa (Team), Fredi Bertschi (EVP).

Präsident Finanzkommission: gewählt Reto Caprez (SVP).

Vizepräsident Finanzkommission: gewählt Peter M. Conrad (CVP).

Strategiekommision: gewählt Adrian Gräub (SVP), Stefan Häusermann (Grüne) und Tomislav Kokot (Team), sie folgen auf Serge Demuth, Jonas Fricker und Ursina Schmidlin.

Präsident Strategiekommision: gewählt ist Hannes Streif (Team).

Vizepräsident Strategiekommision: gewählt ist Kilian Jegen (SVP).

ausserdem zum Thema

Bilder aus der **Wahlsitzung** sowie ein Video der Antrittsrede von **Toni Suter** auf www.aargauerzeitung.ch.



Weite Gasse in der Zukunft. ZVG

4,5 Millionen für eine Flaniergasse

Weite Gasse Für 4,535 Mio. Franken soll die Weite Gasse in Anlehnung des historischen Bildes neu gestaltet werden und damit einen Platzcharakter erhalten. Die Finanzkommission habe zuerst kritisiert, dass die Neugestaltung vor der Sanierung des Schulhausplatzes ausgeführt werden soll, sagte Präsident Erich Obrist. Doch die verschiedenen Leitungen müssen dringend saniert werden. Weil der Bus vorderhand in der Weiten Gasse bleibt, werden Reparaturkosten am neuen Guberstein-Beleg von ca. 220'000 Franken erwartet.

Mit ihrem Rückweisuingsantrag und ihrer Kritik an der geplanten Neugestaltung war Isabelle Wanner (GLP) ganz allein. Einige Fragen wurden noch geklärt. Die Neugestaltung aber war unumstritten. (FR-)

Das Kurzprotokoll der Einwohnerratssitzung

47 Ratsmitglieder anwesend

Impflichtnahme: Marc Füllemann (FDP), Olivier Funk (Team), Martin Groves (SP), Margreth Stammbach (Grüne), Toni Ventre (CVP)

Wahlen (siehe Artikel oben)

Bürgerrecht zugesichert an: Zohreh Aminodoleh, Betinna Behmann, Josip Petricevic, Stjepan Petricevic, Pinthuja Vasanthakumar

Kreditbrechnungen Neubau Stadtarchiv und Schmiedplatz mit Gestaltung Erschliessung Berufsbildungszentrum einstimmig genehmigt.

Planung Bäderquartier: BNO-Teilrevision «Limmatknie» mit 40 Ja bei 7 Enthaltungen mit Änderungsantrag der SP angenommen.

Parkhaus Gartenstrasse: Baukredit von 4,5 Mio. Franken für Sanierung

ohne Gegenstimme angenommen.

Neugestaltung Weite Gasse: Baukredit von 4,535 Mio. Franken ohne Gegenstimme angenommen.

Neue Bus-Tangentiallinie durch den Baregg (Postulat Regula Dell'Anno), Kenntnisnahme vom Zwischenbericht, Stadtrat wurde beauftragt, das Projekt weiter zu verfolgen.

Motion Stefan Häusermann (Grüne), **Überarbeitung Energieleitbild, schrittweiser Atomausstieg**, als Postulat mit 33 Ja zu 11 Nein überwiesen.

Postulat Jonas Fricker (Team), **Einführung progressiver Stromtarif**, mit Erläuterung überwiesen.

Postulat Cédric Wermuth (SP) betreffend **Städtepartnerschaft** mit Gemeinde in Nordafrika mit 25 Ja zu 19 Nein überwiesen. (FR-)

4,5 Millionen für den «Goldesel»

Parkhaus Gartenstrasse Ein Parkhaus an diesem Ort entspreche nicht einer gelebten Nachhaltigkeit. Dieser Meinung war bei der Diskussion um den Sanierungskredit Parkhaus Gartenstrasse (4,5 Mio. Franken) neben Tomislav Kokot (Team) auch Yann Blumer (SP) und Beatrice Schilling (Grüne), die einen Rückweisuingsantrag stellte. Damit soll dem Stadtrat eine Neuplanung ermöglicht werden.

Anderer Meinung waren Conrad Muz (FDP) und Serge Demuth (SVP). Stadtrat Roger Huber erklärte, dass infolge Lochfrass an den statischen

Elementen eine Sanierung umgehend gemacht werden müsse. Nach der Sanierung des rentablen Parkhauses könne dieses weitere 25 Jahre betrieben werden. Die Rückweisung wurde mit 29 Nein gegen 14 Ja abgelehnt. Die Prüfungsanträge von Schilling für eine Photovoltaikanlage auf dem Dach sowie von Tempo 30 in der Gartenstrasse nahm der Einwohnerrat klar an. Dass nach ausgeführter Sanierung bereits die Neuplanung an die Hand genommen werden soll (Antrag Kokot), lehnte der Rat mit 28 Nein zu 16 Ja ab. (FR-)

Aufgeschnappt

Die **CVP** will in der Stadt Baden offenbar längerfristig ihren Bestand sichern. So konnte Ratspräsidentin Ruth Müri die Geburt von **Matti Nelson Schmid**, Sohn des Stadtrates und seiner Frau Sandra vermelden. Wie zu vernehmen war, hatte der Nachkomme bei «Form + Wohnen» bereits Geschäftssinn bewiesen. Er ist am Sonntag um halb zwölf zur Welt gekommen, sodass der Vater am Montag wieder zur Arbeit konnte. Und grosse Hände habe der Kleine auch, gut zum Möbel packen, liess sich der glückliche Vater vernehmen. Matti (Matthias) heisst er übrigens, weil ein Teil der Wurzeln und Verbindungen bei den Schmidts bis nach Finnland reichen.

Der neue Ratspräsident **Toni Suter** hatte für den Erdenbürger beziehungsweise die Familie Schmid gleich das richtige Geschenk mitgebracht: Ein junger Apfelbaum aus Suters Baum-

schule. Der Baum sei gestern bei einer feuchtfröhlichen Feier im engsten Männerkreise bereits gesetzt worden.

Und Nachwuchs dürfte sich inzwischen auch bei der Familie Conrad eingestellt haben. Jedenfalls wurde das Geschäft der BNO-Teilrevision Limmatknie extra vorgezogen, dass **Peter Conrad**, dessen Frau bereits im Spital war, vor dem Geburtstermin noch dem wichtigen Entscheid beiwohnen konnte. Nach dem Geschäft verschwand dann Peter Conrad sehr rasch. Fraktionssprecher **Reto Huber** meldete, dass sich die Wehen inzwischen im 3-Minuten-Takt einstellen würden.

Bereits etwas älter ist der **Badener Einwohnerrat**. Das Parlament feiert dieses Jahr sein 40-jähriges Bestehen. Die neue Institution löste damals die bewegten Gemeindeversammlungen in der Sporthalle Aue ab. (FR-)



Impflichtnahme (v. l.): Marc Füllemann (FDP), Toni Ventre (CVP), Margreth Stammbach (Grüne), Martin Groves (SP) Olivier Funk (Team). CRU